

Begrüßungsworte der Präsidentin

Liebe Lebensretterinnen und Lebensretter,
werte Gäste,
sehr verehrte Damen und Herren,
werte Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Bevor ich mich an die zahlreichen Lebensretterinnen und Lebensretter wende, begrüße ich zunächst meine Kollegen vom Stiftungsrat: Anne Seydoux-Christe, Ständerätin JU, und Daniel Biedermann, Präsident der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft. Beide werden heute zahlreiche Lebensretterinnen und Lebensretter mit einer Laudatio ehren. Ferner begrüße ich vom Stiftungsrat Franco Denti, Präsident der Ärztekammer des Kantons Tessin.

Vom Patronatskomitee heisse ich herzlich willkommen:

Ich begrüße ferner vom Think Tank:

Als Ehrengäste heisse ich herzlich willkommen:

Tausende von Menschen setzen sich täglich ein, um Leben zu erhalten: Ich denke da in erster Linie an Personen, die von Berufes wegen an Unfall- und Katastrophenorte gerufen werden und Leben retten.

Ich denke aber auch an jene Schutzengel - an Sie, liebe Lebensretterinnen und Lebensretter -, die zufällig zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sind - und das Richtige tun. Leider bleiben Ihre Taten und auch ihre Namen der Öffentlichkeit oft verborgen. Glücklicherweise aber nicht alle. Sie gehören zu jenen, welche die Stiftung ausfindig machen konnte.

Zwar kommen Sie aus verschiedenen Landesteilen, aus verschiedenen Staaten, üben verschiedene Berufe aus, haben verschiedene Interessen. Gemeinsam ist Ihnen aber allen, dass Sie eine Grenzerfahrung gemacht haben: Sie haben einen Moment erlebt, der Ihnen möglicherweise wie eine Ewigkeit vorkam. Ein kurzer Moment nur, in dem Sie zwischen Angst und Mut zu kämpfen hatten und dabei über sich selbst hinausgewachsen sind.

Immer wieder wird die Frage gestellt: Was bringt einen Menschen dazu, über sich selbst hinaus zu gehen, Leben retten zu wollen und sich dabei selbst einer grossen Gefahr auszusetzen? Veronika Brandstätter, Professorin für Motivationspsychologie an der Universität Zürich, erforscht diese Frage - die Frage, was Menschen zu Alltagshelden macht. Sie sagt, Zivilcourage ist eine Frage der Wertorientierung. Wie verbindlich sind für diese Menschen demokratisch-humanitäre Grundwerte wie Toleranz, Hilfsbereitschaft, Solidarität mit Schwächeren und Menschen in Not? Daran erkennt Veronika Brandstätter schon mal, ob jemand die Voraussetzungen zum Alltagshelden hat.

Sie alle haben die Grenzen einer Gesellschaft erlebt, die glaubt, alle Gefahren und Risiken ausschalten zu können. Sie bilden eine Gemeinschaft von Menschen, die nicht besonders geschult oder besonders stark sind, sondern sind Menschen, die mit offenen Augen und Ohren, einem wachen Interesse an den Mitmenschen und mit Anteilnahme an der Umwelt durchs Leben gehen. Sie haben gezeigt, dass Sie diese Gegenwärtigkeit, diese innere Haltung besitzen, die solidarisches Handeln ermöglicht. Ich wünsche Ihnen, dass diese Grenzsituation ihr Leben bereichert hat: Ihre Tat ist uns Vorbild, sie macht uns Mut und stärkt das Vertrauen in die Menschheit.

Die Welt hat sich seit der Gründung unserer Stiftung vor über 100 Jahren geändert und mit ihr der materielle Wert der Auszeichnungen. Was sich jedoch nicht geändert hat, ist die Wertschätzung und Hochachtung von Menschen, die, wie Sie, einem Menschen in höchster Gefahr das höchste Gut, das er besitzt, gegeben haben: ihr Leben.

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen und freuen uns darauf, Sie und Ihre Angehörigen kennen zu lernen.